

Nr. 6 : Ornament wie bei Nr. 5.

Nr. 9 : Im Hausflur Tafel mit Inschrift zur Erinnerung an den Brand von 1818.

Nr. 14 : Stark erneute Front mit Breiterker über zwei Konsolen. Anlage des XVI. Jhs., in der zweiten Hälfte des XIX. Jhs. adaptiert. Im Hofe ein kleiner Wandbrunnen, über Felsensockel Delphin mit Pipe im Maul. Ende des XVII. Jhs. (Fig. 327). Hierher versprengtes Pendant des Brunnens in Frohnburg (siehe Kunsttopographie XI).

Fig. 327.



Fig. 327 Wandbrunnen im Hause Bergstraße Nr. 14 (S. 248)

Brodgasse

Früher der „alte Brotmarkt“ genannt. Schmales Gäßchen zwischen Residenzplatz und Judengasse. Durch die hohen kahlen Häuserreihen, die das Gäßchen einfassen, eine ziemlich charakteristische Altsalzbürger Stadtpartie.

Nr. 3 : Weiß verputztes Haus; Rundbogentor mit schmiedeeisernem Spinalgitter in der Lünette, mit eisenbeschlagenen Türflügeln. XVII. Jh. Schräg darüber kleine Steinstatuette der Immaculata auf einem mit Cherubsköpfchen vor Muschel besetzten Sockel unter Blechschuttdach. Zweites Viertel des XVIII. Jhs. — An einem Anbaue Fenster mit schmiedeeisernem Gitter des XVII. Jhs., darunter eingemauerte Steintafel mit skulptiertem Cherubsköpfchen unter einem Schildchen mit einer Hausmarke und Datum 1593. Randschrift: *Christoff Brunschmid*.

Nr. 5 : An der Hauskante Statuette des Gnadenbildes von Alt-Ötting, auf einer breiten Inschriftskonsole, die am Ablaufe mit einem Cherubsköpfchen besetzt ist. Darüber Blechschuttdach. Zweite Hälfte des XVII. Jhs.

Nr. 7 : Blechdachrinne mit Dekor. Um 1800.

Nr. 9 : Über der rundbogigen Haupttür ovales Bild der hl. Dreifaltigkeit in profiliertem, mit Blattwerk besetztem Rahmen. Anfang des XVIII. Jhs.

Chiemseegasse

Westliche Abzweigung von der Kaigasse, die sie mit dem Chiemseerhof, der ehemaligen Residenz der Bischöfe von Chiemsee — jetzt Landhaus — verbindet.

Nr. 2 : (ZILLNER I 288) Braunrosa verputzte Front, durch Horizontalsimse in fünf Geschosse geteilt. Die Fenster in glatter Rahmung. Rechteckige Tür mit breitem Oberlichte in geschrägter Steinrahmung. Über dem ausladenden Abschlußgesims polychromiertes Holzrelief, Gnadenbild von Maria Plain, unter Blechschuttdach. XVIII. Jh.

Nr. 3 : (ZILLNER I 287) Im kleinen Hof eine kleine Rundbogenarkade mit einem Stützpfeiler; im gedrückten Rundbogenportal schmiedeeisernes Lünettengitter. XVII. Jh.

Nr. 6 : Im ersten Stock rechteckiger Saal, dessen Wände durch Pilaster mit hängenden Blumengirlanden in Wandfelder geteilt sind; diese enthalten in den Ecken Blattwerk, in der Mitte je ein Stuckrelief, die vier Jahreszeiten und die vier Elemente darstellend. Über den Türen und Fenstern Supraporten aus weißem Stuck, Blumenkörbe und Blumengehänge. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs.

Döllereggäßchen

Das schmale, von kahlen hohen Häuserfronten eingefasste Gäßchen führt von der Judengasse östlich und biegt sich im rechten Winkel, kurz vor der Biegung von zwei Schwibbogen überquert, gegen den Waagplatz. Hausanlagen des XVII. Jh., ohne besondere Kennzeichen.

Dreifaltigkeitsgasse

Von S. nach N. ziehend, von der 1864 abgebrochenen Andreaskirche bis zur ehemaligen Stadtbefestigung von 1480 reichend, die hier vom Bergstraßtor durchbrochen war. Durch die Eröffnung des Makartplatzes in der Mitte der